

rasche und sichere Abtöten von Aalen immer wieder Schwierigkeiten.

In weiteren Abschnitten wird auf das Salzen eingegangen, dann werden verschiedene Kleinräuchergeräte und Räucheröfen vorgestellt und die Räucherverfahren behandelt. Auch auf das Filetieren, Lagern und Verpacken der Räucherfische wird näher eingegangen. Am Schluß des Büchleins sind noch wichtige gesetzliche Bestimmungen für Lebensmittel tierischer Herkunft, wie sie für die einzelnen Bundesländer der BRD gelten abgedruckt, ebenso ist ein kurzes Verzeichnis der wichtigsten Herstellerfirmen von Räuchergeräten enthalten.

Nicht ganz einverstanden ist der Rezensent mit der auf S. 64 „angestrebten Höchsttemperatur von 110°C *im Fisch*, um Krankheitskeime, Salmonellen etc. abzutöten, die

zwar nur höchstens 15 Minuten anhalten soll“ Temperaturen über 90°C sollten nämlich nicht überschritten werden, da dadurch die biologische Wertigkeit des Fischfleisches herabgesetzt wird. Außerdem befinden sich bei sorgfältiger Vorbehandlung *im Fisch* kaum Krankheitserreger, sondern auf der Fischoberfläche. Dazu müßte es aber genügen, wenn nur auf die Fischoberfläche kurzzeitig eine Temperatur von 110°C einwirkt.

Wie eingangs erwähnt, ist der Text knapp gehalten, wird aber durch die zahlreichen Skizzen sehr gut ergänzt. Das Buch liest sich daher sehr gut und bietet viel Information, besonders dem Praktiker. Seine Lektüre kann daher jedem, der sich praktisch mit dem Räuchern von Fischen beschäftigt, uneingeschränkt empfohlen werden.

E. Kainz

Aus der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei, Starnberg

Fortbildungstagung für Fischzüchter

Am 3. und 4. Januar 1978 fand an der Landesanstalt die traditionelle Fortbildungstagung für Fischzüchter, verbunden mit dem Treffen der Ehemaligen statt. 216 Fischzüchter, Fischereiwissenschaftler und Vertreter der Industrie aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Frankreich, Holland, Österreich und der Schweiz nahmen an der Veranstaltung teil.

RD Dr. von Lukowicz begrüßte die Teilnehmer und gab anschließend einen kurzen Rückblick über die Aktivitäten der Landesanstalt 1977.

Im ersten Vortrag gab Chem. Dir. Dr. Bohl, Wielenbach, anhand von Lichtbildern einen Überblick über die Aquakultur Japans. Besonders interessant war für unsere Verhältnisse die Teichhaltung und Verarbeitung von Aalen. Nach der Mittagspause berichtet RD Dr. von Lukowicz über Möglichkeiten des Einsatzes von Krillmehl im Mischfutter für Karpfen. Analysen haben gezeigt, daß sich Krillmehl aufgrund seiner Zusammensetzung eignet, Fischmehl als Eiweißträger zu ersetzen. Im praktischen Versuch waren Futtermittel, die Krillmehl enthielten, herkömmlichem Mischfutter sonst gleicher Zusammensetzung überlegen.

Der Berichtsteller behandelte das gleiche Thema bei Regenbogenforellen. Der Einsatz des Krillmehls ist hier ebenfalls möglich. Ein nur teilweiser Ersatz des tierischen Eiweißes brachte bessere Ergebnisse. Die Versuchsfische bestachen durch ihre Farbfreudigkeit.

Dr. Flüchter gab einen Überblick über die aus dem Schrifttum bekannten Schädigungen der Fische durch chronische Sauerstoffunterversorgung. Es wurden die physiologischen Vorteile eines hohen Sauerstoffniveaus dargelegt und über eigene noch laufende Versuche mit Forellen in hochübersättigtem Wasser von 45 - 50 mg/l Sauerstoff berichtet.

Dr. Berger, München, referierte über wirtschaftliche Vorteile des Einsatzes von reinem Sauerstoff in der Forellenzucht. Es wurde auf der Basis von Praxiserfahrungen belegt, daß unter Einbeziehung der möglichen Futterersparnisse der Einsatz von reinem Sauerstoff gegenüber konventionellen Belüftungsmaßnahmen wirtschaftliche Vorteile bietet, sobald die kostengünstigere O₂-Flüssigversorgung machbar ist. Dies ist überschlägig ab einem O₂-Bedarf von 750 kg O₂ pro Monat bzw. ab einem Forellenbesatz von ca. 3,5 t gegeben.

Diese Überlegung gilt jedoch nur für O₂-Eintragungssysteme, die einen nahezu verlustfreien O₂-Eintrag ermöglichen. Linde verfügt in der Füllkörpersäule und in der Begasungshaube über zwei derartige Systeme, die betriebsfertig beim Kunden installiert werden können.

Fischzuchtmeister Hans-Jürgen Möller sen., Empelde, referierte über die Wirtschaftlichkeit der Produktion von Setzlingen und Speiseforellen im Siloxverfahren. Der Referent kam bei den beiden Erzeugungsformen in seinen Wirtschaftlichkeitsberechnungen auf bemerkenswert günstige Ergebnisse.

Am zweiten Tag sprach zuerst RR Dr. Proske über die Einsatzmöglichkeiten für Sonnenenergie in der Fischzucht.

Der Fischereibetrieb kann den häuslichen Wärmebedarf (Heizung, Warmwasser) über Solar-Flachkollektoren weitgehend abdecken. Zur Erwärmung von Betriebswasser ist diese technische Lösung in der Regel nicht wirtschaftlich. Hier können jedoch speziell ausgerüstete Folien (Fa. Hepi, „Sonnenkollektormatten“) schon jetzt in der Praxis eingesetzt werden. Über physikalische Zusammenhänge, Kosten und Einsatzmöglichkeiten beider Systeme wurde berichtet.

Dr. Weißenbach behandelte die Belastung der Vorfluter durch Karpenteiche.

Bei der Untersuchung verschiedener Vorfluter und der von ihnen mit Wasser versorgten Teiche hat sich gezeigt, daß Teiche, die ihr Wasser von belasteten Vorflutern beziehen, eine höhere biochemische Zehrung (BSB₅) und Nährstoffkonzentration aufweisen als Teiche, die von unbelasteten Vorflutern (Drainage) gespeist werden. Beim Ablassen der Teiche im Herbst kommt es so gut wie zu keiner Erhöhung einer der gemessenen Parameter gegenüber dem Vorfluter. Lediglich im Restwasser des Teiches — kurz vor und während der Abfischung — kommt es zu einer Sauerstoffverknappung, die aber nach einer kurzen Fließstrecke im Vorfluter bereits abgefangen wird.

Fischzuchtmeister Reil, Weiden, hielt einen Dia-Vortrag über Forellenzuchtanlagen in Oberitalien. Er zeigte moderne Fließkanalanlagen und bei uns bisher nicht praktizierten Maschineneinsatz, andererseits aber auch Fehlplanungen von Anlagen auf.

Fischzuchtmeister Hönig, Bruchsal, berichtete über spontane Stickstoffübersättigung in Forellenteichen. Anhand von zahlreichen Stickstoffmessungen konnte er den Zusammenhang im Auftreten der Gasblasenkrankheit und überhöhten Stickstoffwerten aufzeigen.

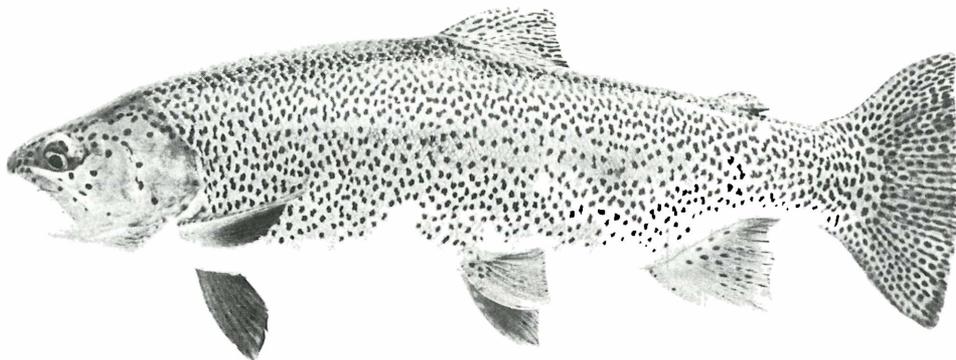
Dr. Nägel, Ahrensburg, gab eine Übersicht über die zur Zeit betriebenen Kreislaufanlagen. Er erläuterte ihr Funktionsprinzip und stellte dabei die Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme heraus.

Fischzuchtmeister von Menzel, Waldschatz, berichtete über seine neuen Erfahrungen bei Grasfischen. Für Betriebe mit hohem Schneckenvorkommen scheint als neue Fischart der Schwarze Amur als Schneckenvertilger interessant zu werden. Auch die Gebrauchskreuzung Silberkarpfen mit Marmorkarpfen findet zunehmende Beachtung.

Am Abend des ersten Tagungstages traf man sich in der Starnberger Alm zum geselligen Ehemaligentreffen. In froher Runde wurde bis tief in die Nacht gefachsimpelt und alte Erinnerungen aufgefrischt.

Jahn, ORLR
Ausbildungsleiter

Achleitner Forellen



SONDERANGEBOT FÜR 1978:

Regenbogenforellen-Vorstreckbrut,
Regenbogenforellen-Setzlinge, Speiseforellen, Ia-Qualität,
schnellwüchsig und seuchenfrei. Keine Handelsware.

Forellenzucht Johann Achleitner
5230 Mattighofen, OÖ.
Telefon 07742 - 522

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Fortbildungstagung für Fischzüchter 51-52](#)